

| | | |
|--|---|---|
|  | <p style="text-align: center;">Wissenschaftsforum St. Ingbert</p> <p>MINT Campus Alte Schmelz eV i.Gr</p> <p>In Kooperation mit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiative Alte Schmelz St. Ingbert eV - Stadt St. Ingbert – Bereich Bildung | <p>www.mintcampus.de → Wissenschaftsforum</p> <p>Moderation: Prof.(em) Dr. Horst Altgeld</p> <p>Kontakt-e-mail: altgeld@izes.de</p> |
| <p>Einladung zur öffentlichen Veranstaltung - kostenfrei</p> | <p style="text-align: center;">am 29.04.2014, 19:30 Uhr</p> | <p>Im ehemaligen KONSUM Alte Schmelz 64, IGB (gegenüber der alten Möllerhalle – im Foto links)</p> |

Meeresfischzucht im Saarland (Völklingen) – „Urbane Meeresfisch-Zucht“

Referent: Prof. Dr. Uwe Waller HTW Saar, Saarbrücken

Das Wort *urban* ist neuerdings in vieler Munde – z.B. in Verbindung mit „urban gardening“ also Aktivitäten, die darauf abzielen Gemüse, Salate, Gewürze zur Selbstversorgung in städtischer Umgebung anzupflanzen.

Bei *urbaner Meeresfisch-Zucht* geht es nicht um das Heimaquarium oder den Angelsportverein, sondern darum, gesunde Salzwasser- Speisefische in Wohnortnähe in einer speziellen Anlage zu züchten.

Fragen in diesem Umfeld:

- Was wird weltweit in Aquakultur angebaut / gezüchtet?
- Welches Potenzial hat diese Fischzuchtmethode regional / weltweit?
- Wie ist die Methode im Hinblick auf ein ökologisches Gleichgewicht zu bewerten (Flächenbedarf, Wasserbedarf, Futtermittel, Logistikaufwand, sonstige Rückwirkungen auf natürliche Ökosysteme)?
- Was wird aus den Abfallstoffen der Fischzuchtanlage?
- Welche Fische sollen werden in Völklingen gezüchtet?
- Kann man etwas über die vermutlichen Verkaufspreise sagen?

Wie wahrscheinlich allen Saarländern bekannt ist, ist eine solche Anlage momentan im ersten Betriebsjahr in Völklingen – erste Fische (Doraden und Wolfsbarsche) wurden am 16.04.2014 bereits an der Zuchtanlage in Völklingen verkauft.

Der Referent wird hierzu interessante Details vermitteln und die Sinnhaftigkeit solcher Konzepte mit dem Publikum diskutieren. Das Thema dürfte nicht nur für Biologen, Verfahrenstechniker („ökologisches Engineering“), Ernährungswissenschaftler,..., Angler sondern auch für alle interessant sein, die gerne Meeresfisch essen.

Zu dem Referenten:

Prof. Dr. Uwe Waller ist Hochschullehrer an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW). Dort arbeitet und lehrt er im Bereich Fluid-Kreisläufe für Produktionsprozesse in der Aquakultur.

Dr. Waller studierte Biologie an der Freien Universität Berlin und der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Im Anschluss an sein Studium wurde er Doktorand am Institut für Meereskunde in Kiel, wo er 1986 seine Promotion abschloss. Er arbeitete vier Jahre lang als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Meereskunde in der Abteilung für Fischereibiologie und wurde in dieser Zeit Leiter des Zentrallabors für die Kultivierung von Meeresorganismen.

Im Zeitraum 1991 und 1992 arbeitete er als Wissenschaftler an der «Pacific Biological Station» im «Department of Fisheries and Oceans» in Kanada. Er kehrte nach Kiel zurück, wo er wieder das Zentrallabor für die Kultivierung von Meeresorganismen leitete und zusätzlich 1994 die Leitung des wissenschaftlichen Aquariums im Institut für Meereskunde übernahm.

Seine internationale Projektarbeit führte und führt ihn von Amerika bis nach Asien. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt in China, Vietnam und Thailand. Dort beteiligt er sich an Projekten, die eine Verbesserung der Nachhaltigkeit von Aquakultur zum Ziel haben. Waller hat in den zurückliegenden Jahren erfolgreich biotechnische Verfahren, Fluide-Kreisläufe, für die Aquakultur in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entwickelt. Das heute größte Projekt, das in langjähriger Zusammenarbeit entstanden ist, ist die Meeresfischzucht in Völklingen, im Saarland, die ein Meilenstein für die Entwicklung nachhaltiger Aquakultur ist.

Dr. Waller, ist ein anerkannter Fachwissenschaftler, der sich seit mehr als 30 Jahren mit Lösungsansätzen für eine tierschutzkonforme Aquakultur in Forschung und Entwicklung befasst. Die Umsetzung seiner Konzepte, die die Biologie der Arten in den Fokus der Verfahrenstechnik rücken, erfolgt heute in modernen Anlagen. Im Gegensatz zu konventionellen Verfahren wird damit dem Schutz des Tieres in den Anlagen und der Umwelt Rechnung getragen.

Das Jungunternehmen Neomar GmbH, das gemeinsam mit Prof. Waller die Entwicklung dieser Fischzuchttechnik entwickelt hat, wurde Anfang April 2014 für den Deutschen Forschungspreis – Sparte Jungunternehmen – nominiert und landete gemeinsam mit einem anderen Unternehmen auf dem 2. Platz.